*— **Stolberger Zinkhütten-Actien-Gesellschaft.** Der Generaldirector erläßt an die Actionaire dieser Gesellschaft die vierte Vertheilung innerhalb eines Zeitraumes von acht Tagen. Aus derselben geht hervor, daß der Generaldirector eine Erhöhung des Capitals um 5 bis 6 Millionen Mark anstrebt. Hierauf sollen vorläufig entweder nur 20 Proc. eingezahlt werden oder es soll zunächst nur die Ausgabe eines kleinen Theils der neuen Stammprioritäten erfolgen. (B. H.)

☆ Zu den Vorschlägen, welche auf Anlaß des **Lohren'schen Antrages wegen Einführung des Brodverkaufs nach Gewicht** gemacht worden sind, ist in neuerer Zeit noch der getreten, die Bäcker zu verpflichten, ihr Brod ausdrücklich entweder als **reines Roggenbrod oder als reines Weizenbrod** oder als **Mischbrod** zu bezeichnen. Mühlendirector Neumann in Guben hat im landwirthschaftlichen Vereine zu Guben unter lebhafter Zustimmung der Zuhörer die Einführung der Gewichtsbäckerei nur dann für erfolgreich erklärt, wenn den Bäckern die erwähnte Vorschrift auferlegt werde. Insbesondere mit dem Mischbrode werde **große Täuschung** bezweckt, indem dem Roggenmehl ganz ordinäres Weizenmehl beigefügt werde, das die Eigenschaft besitze, dem Brode eine große Ausdehnung zu geben.

⊙ **Aus Bayern**, 16. Januar. Im Abgeordnetenhause haben 18 Abgeordnete den Antrag eingebracht, es möchte unter den zu bewilligenden Localbahnen auch diejenige Gottesgefell-Viechtach mit aufgenommen werden, nachdem die Kosten für den Grunderwerb gesichert sind. Die Baukosten derselben würden 1,465,000 ℳ erfordern. — Obwohl die Localbahn **Murnau-Garmisch-Partenkirchen** durch die vom Bezirksrathe bewilligten Gelder für den Grund und Boden auch gesichert ist, hat sich wieder eine Gegenagitation bemerkbar gemacht, welche den Bahnbau hinterreiben möchte. Die Fuhrwerksbesitzer sind es namentlich, welche durch die Bahn benachtheiligt werden und darum gegen eine solche wirken. — Die **bayerische Beamtencreditbank in München** hat im Jahre 1887 einen Umsatz von 2,583,036 ℳ und einen Reingewinn von 25,870 ℳ erzielt. Es wird eine Sprocentige Dividende zur Vertheilung kommen, wie im Vorjahre. — Ueber den **von Luxemburg nach Bayern** gehenden Spiritus ist bestimmt worden, daß die bayerischen Empfangsämter keine Erledigungsscheine ausfertigen, sondern die Uebergangsscheine nur abschreiben und dann nach Luxemburg zurückgehen lassen sollen.

München, 16. Januar. (Fr. Ztg.) In der heute abgehaltenen Generalversammlung der **Löwenbräu-Actien-Gesellschaft** wurde der Geschäftsbericht und die Gewinnvertheilung antandslos genehmigt. Die Frage der Erhöhung der Betriebsmittel durch Emission von Actien rief eine mehrstündige Debatte hervor, deren schließliches Resultat die Annahme der Anträge des Aufsichtsrathes auf Ausgabe von 1,200,000 ℳ Actien zu 160 Proc. war, wovon die eine Hälfte an die alten Actionäre, die andere Hälfte an die Besitzer der Gründerantheile entfällt. Dieser Beschluß wurde mit 1317 gegen 348 Stimmen gefaßt.

Wien, **Prag**, 16. Januar. Zur **Ossegger Grubenkatastrophe** wird der „Boh." aus Teplitz geschrieben: Den durch die Inundation der Ossegger Kohlenwerke verursachten Ausfall von ca. 300 Waggons täglicher Förderung decken, wie in Anbetracht der Primo-Qualität der Ossegger Kohle vorauszusehen war, nicht ausschließlich inländische Werke, sondern die ausländische Industrie hat sich zumeist weder der sächsischen Steinkohle zugewendet. Welche Bedrängniß auf den Zwickauer Steinkohlenwerken herrscht, beweist der Umstand, daß die Bergarbeiter das unweitere Werk zum großen Theile dahin entwandern und daß erst vor Kurzem von sächsischen Werken 100 Arbeiter vom Gittelschacht telegraphisch zur Arbeit berufen und sammt ihren Familien nach Sachsen entgewandert sind.

*— **Hernalser Waggon- und Maschinenfabrik.** Kürzlich verlautete, die Firma C. v. Wilde & Co. habe die in ihrem Besitz befindliche Hernalser Waggon- und Maschinenfabrik an ein Consortium unter Führung des Directors der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft, Herrn Carl Wittgenstein, verkauft, das weiter eine Actiengesellschaft zu gründen beabsichtige, an welche die für 750,000 Gulden erkaufte Fabrik übertragen werden solle. Wie nun das „W. T." hört, handelt es sich bei der obigen Transaction nur darum, die Finanzirung des in seinen Mitteln etwas knappen Unternehmens für den geeigneten Zeitpunct vorzubereiten.

WTB. **Wien**, 16. Januar. In Folge eines nunmehr abgeschlossenen Vertrages zwischen dem serbischen Finanzminister und einem Consortium, bestehend aus dem Comptoir d'Escompte, der Berliner Handelsgesellschaft und der Länderbank, hat das Consortium 21 Millionen Francs fundirte 5proc. Schatzbonds übernommen, welche zur Deckung der schwebenden Schuld emittirt werden. Die Schatzbonds sind kaltpfändig verzinslich, innerhalb 10 Jahren rückzahlbar und werden an den Börsen nicht eingeführt.

*— **Bank in St. Gallen.** Die Bank in St. Gallen hat den Discont auf 3 Proc. ermäßigt.

*— **Die Transkaspische Eisenbahn** soll bis zum 15. Mai d. J. bis Samarkand hergestellt werden. Die Erdarbeiten der neuen Linie sind fast vollendet. Es erübrigt nur noch, über den großen Bewässerungscanal von Narupai zwei ziemlich große Brücken herzustellen.

☆ Ueber die **Viehzucht in Rumänien** enthält der Jahresbericht des österreichischen Generalconsuls in Bukarest ungünstige Mittheilungen. Die Sperre der österreichisch-ungarischen Grenze gegen rumänisches Vieh, welche nun seit einigen Jahren anhält, hat einen starken Rückgang der Viehzucht im Lande zur Folge gehabt. Die Viehzüchter haben dem Rechnung keine gehörige Sorgfalt mehr zugewendet, die Massen haben sich durch vernachlässigte Pflege vermehrt und es wurde eine geraume Zeit nöthig sein, bis die Viehzucht wieder im Stande, exportfähige Waare zu liefern. Jetzt ist Italien für rumänisches Vieh Abnehmer geworden und dieser Export hat Rumänien einige Erleichterung geboten. Doch ist das Risico des langen Seewegs, auf dem das Vieh weitlich zu Grunde geht, sehr groß und der rumänische Landwirth sieht noch vor diesem Geschäfte zurück, das ihm beinahe keinen Gewinn läßt und das er nur eingeht, wenn er Geld braucht. So ist denn der Export an Rindvieh nach Italien nicht im Stande, die Wirkungen der Grenzsperre nach Oesterreich wett zu machen. Auch der Aufschwung der Spiritusindustrie hat die Viehzucht nicht gefördert, was zum guten Theil seinen Grund in dem geringen Consum von Fleisch durch die Bevölkerung hat. Die große Masse ißt nämlich trotz der billigen Preise im Allgemeinen wenig Rindfleisch, und zwar in Folge der übertriebenen Fastenregeln der griechischen Kirche. Auch die Schweinetreibjagdpolitik nach Oesterreich sind seit Beginn des Zollkrieges fast gänzlich eingestellt, die Schafzucht und die Pferdezucht werden im Großen und Ganzen sehr irrationell betrieben.

New-York, 7. Januar. Ueber den **Zuckerverbrauch** in den Vereinigten Staaten schreibt die „N.-Y. H.-Z.": Vor dem Kriege (1861) hatte die Zuckerproduction im Süden, namentlich in Louisiana, beständig zugenommen, bis dieselbe zwischen 250,000,000 und 270,000,000 Pfd. im Jahre schwankte. Zuverlässigen statistischen Angaben zufolge betrug im Jahre 1865 die Gesammt-Production von Rohzucker in den Vereinigten Staaten nur ungefähr 11,200,000 Pfd. In demselben Jahre importirten wir 577,736,741 Pfd. Zucker im Werthe von 24,000,000 Doll., auf welchen Betrag 17,642,059 Doll. an Einfuhrzoll entrichtet werden mußten. Zu der damaligen Zeit betrug der Gewichtszoll durchschnittlich 3,05 Cts. des Pfundes und der Werthzoll 73,24 Proc. Während unsere Production seit 1865 auf über 300,000,000 Pfd. gestiegen ist, hat sich die Einfuhr auf jährlich angeführte 2,000,000,000 Pfd. gesteigert. Es ist somit klar, daß die Zucker-Production in unserem Lande seit dem Kriege stets nur einen kleinen Procentsatz des Verbrauchs gedeckt hat, während wir in 1865 ungefähr 2 Proc. der eingeführten Menge producirten, stellte sich dieser Procentsatz in 1886 auf 12 Proc. Im Jahre 1886 wurden in den Vereinigten Staaten producirt 302,754,486 Pfd. und eingeführt 2,500,207,699 Pfd. im Werthe von 71,351,090 Doll. Hierbei ist zu bemerken, daß fast aller in den Vereinigten Staaten producirter Zucker aus Zuckerrohr, daß in Louisiana wächst, gewonnen wird. Im Jahre 1886 wurden in Louisiana über 286,000,000 Pfd. Zucker producirt, während auf alle übrigen Staaten zusammen nur 16,128,000 Pfd. entfielen. Von 1865 bis 1870 betrug der durchschnittlich entrichtete Einfuhrzoll etwas über 3 Cts. des Pfd., in 1871 nur 2½ Cts. und seitdem bis 1885 eine Kleinigkeit über 2 Cts. das Pfd. Seit etwa zwei Jahren ist der durchschnittliche Zoll bezw. auf unter 2 Cts. gesunken. Der im letzten Jahre auf fremden Zucker entrichtete Zoll war gleich ca. 17 Cts. das Pfd. auf die in den Vereinigten Staaten producirte Menge und diejenigen Personen, welche Zucker auf die Freiliste gesetzt zu sehen wünschen, behaupten, es würde vortheilhafter für unsere Regierung sein, den Louisiana-Zuckerpflanzern eine Prämie zu bezahlen, als den Einfuhrzoll beizubehalten.

*— **Kupfer-Production in den Vereinigten Staaten.** Dieselbe wird für das Jahr 1887 mit 182 M.-T. Pfund — circa 81,200 Tons beziffert. Daran participirte die Calumet- and Hecla-Mine in Michigan, deren Production im Monat December 1887 die Höhe von 1503 Tons erreichte, mit 31,373 Tons gegen 30,700 Tons in 1886. In einem Theile des großen Bergwerks ist, weil dasselbe in Brand gerathen, der Betrieb bekanntlich schon seit dem 4. August 1887 eingestellt.

*— Das Project eines **Canalbaues durch den Isthmus von Nicaragua** ist seiner Verwirklichung näher getreten. Kürzlich haben sich auf Unkosten eines Syndicats von Capitalisten in Washington eine Anzahl Ingenieure nach dem genannten Isthmus begeben, um die Trace des projectirten Canals genau festzustellen. Die gesammte Länge des Canals soll 170 Meilen (273.6 Kilometer) betragen, hiervon entfallen 45 Meilen (72.4 Kilometer) auf den See von Nicaragua und 66 Meilen (138.4 Kilometer) auf den Fluß San Juan, so daß die vorzunehmenden Ausgrabungen sich auf 39 Meilen (62.8 Kilometer) beschränken. Die Kosten des Canals, dessen Herstellung binnen 6 Jahren ermöglicht werden soll, werden auf 65 Mill. Dollars veranschlagt.

Leipziger Disconto-Gesellschaft.

Wir bedauern, daß in der unter dieser Ueberschrift im gestrigen Blatte erfolgten Anzeige infolge eines Druckfehlers den Actionairen anstatt der Angabe des **Besitzdatums** ihrer Actien, Angabe des **Besitzthums** zugemuthet worden ist.

Landwirthschaftliches.

L. Der **elektrische Schwarmanmelder.** Um dem Imker das Warten auf Schwärme und die damit verbundenen Zeit- und Schwarmverluste zu ersparen, hat man einen elektrischen Schwarmanmelder erfunden. Wenn die Bienen bei dem beginnenden Schwarmacte massenhaft aus dem Stocke strömen, so heben sie eine vor das Flugloch angebrachte Klappe, durch welche sodann der elektrische Strom hergestellt wird, worauf die mit der Leitung in Verbindung stehende Glocke in der Wohnung des Imkers zum Ertönen gebracht wird.

Post- und Telegraphenwesen.

*— **Briefsendungen mit Angabe einer Nummer in der Aufschrift.** Die Angabe einer Nummer ꝛc. in der Aufschrift von Briefen und Postkarten, sowie Drucksachen und Waarenproben neben der eigentlichen Adresse ist nach einer Entscheidung des Reichs-Postamts zulässig. Dieser Fall trifft bei solchen Briefsendungen ein, welche sich auf Zeitungsanzeigen beziehen und an Zeitungsexpeditionen, Annoncenbureaus ꝛc. gerichtet sind. Z. B. lauten solche Adressen etwa:

„Nr. 300 A. B.
an die Expedition des Tageblatts in N."

Briefsendungen mit derartigen Aufschriften werden demnach anstandslos durch die Post befördert.

*— **Die russische Post.** Die russische Postverwaltung hat jetzt endlich das Postnachnahmeverfahren eingeführt, freilich nur erst für den inneren russischen Verkehr; auch ist das Verfahren noch sehr schwerfällig und theuer. Hoffentlich wird dasselbe noch vereinfacht und auf den Auslandsverkehr bald ausgedehnt.

*— Die Linie **Teheran-Bushire** ist südlich Shiraz noch gesperrt.

Mittheilungen über Obst- und Gartenbau.

Herausgegeben vom Landes-Obstbau-Verein.

Obstbaukalender für Januar.

(Nachdruck verboten.)

Während bei Frost und Schnee der Baumschulgärtner mit Winterveredelung in erwärmten Räumen sich beschäftigen kann, müssen draußen im Obstgarten die Arbeiten unterbrochen und ausgesetzt werden. Nur bei Eintritt milder Witterung können an heiteren, frostfreien Tagen noch schlende Reiser zur Veredelung geschnitten werden, wenn man sicher ist, daß auch das Edelreis selbst frostfrei ist. In der Wahl der Reiser muß man recht vorsichtig sein, denn die Beschaffenheit aller zukünftigen Früchte, noch mehr aber die die Tragbarkeit des Baumes hängt davon ab. Man wähle stets gut ausgereifte Triebe, welche bei älteren Bäumen mit voller Krone besonders an der Südseite zu finden sind. Die frecher wachsenden Triebe aus dem Innern der Krone, ebenso Wasserschossen oder Wasserreiser benutze man nicht dazu. Die Meinung, daß Reiser von jungen, noch nicht tragbaren Bäumen unfruchtbare oder doch erst spät tragende Bäume erzeugen sollen, ist ein Irrthum. Hat man also keine älteren Standbäume zur Verfügung, so schneide man die kräftigsten Triebe aus den Beständen der Baumschule, nur muß man die betreffenden Namen der Obstsorten sicher kennen. Ist an der Schnittfläche des Reises der Bast und das Holz schwarz oder röthlich, oder zeigt sich beim Wegschaben der äußeren Rinde nicht die gewöhnliche frische grüne Färbung, so sind die Reiser meist ungesund und zur Veredelung untauglich. Um die geschnittenen Reiser bis zum Frühjahre zur Veredelung tauglich zu erhalten, so hat man bei Aufbewahrung derselben darauf zu achten, daß man sie in ziemlich trockene Erde oder Lehm bringt, daß sie sich gegenseitig möglichst wenig berühren, daß das Eindringen der äußeren Luft möglichst verhindert wird und daß der Raum, wo man sie aufbewahrt, nicht warm, feucht und dumpfig ist. Die Keller besitzen häufig diese Eigenschaften nicht und sind dann zur Aufbewahrung der Reiser unnützliche Räume. Fehlt es an einem passenden Raume, so kann man die Reiser auch im Freien an schattiger Stelle in trockenen Boden unter Beobachtung des oben Angeführten vergraben und dann mit Stroh und Brettern gut verdecken, damit keine Feuchtigkeit eindringt und der Einfluß des Temperaturwechsels vermieden wird. Bei frostfreier Witterung kann das Ausputzen und Lichten der Baumkronen fortgesetzt werden, nur ist, wenn diese Arbeiten während des Winters geschehen, sehr zu rathen, die Schnittflächen mit Baumwachs oder Holzkohlenteer zu verstreichen. — Feuchte, regnerische Tage eignen sich ganz besonders zur Reinigung der Bäume von Flechten, Moos und rissiger Rinde. — Die Stachelbeer- und Johannisbeersträucher können jetzt noch beschnitten und ausgeputzt werden. Das Ausputzen besteht in dem Entfernen der alten, sowie der sich kreuzenden Stämmchen und Aeste, denn die an den verdickten Stämmen entstehenden Früchte werden von Jahr zu Jahr kleiner und verlieren bedeutend an Wohlgeschmack. Dabei müssen Sträucher wie Bäumchen, gleich den Obstbäumen, innen stets luftig gehalten und daher alle nach innen wachsenden Zweige entfernt werden. Der Stachelbeerstrauch trägt nur an den starken Sommertrieben vollkommene Früchte und diese werden ungefähr ein Drittel ihrer Länge zurückgeschnitten, wobei zugleich die kleinen schwachen Seitenzweige sämmtlich wegzunehmen sind. Der Johannisbeerstrauch dagegen trägt nur an dem älteren Holze seine zierlichen Trauben. Seine schwächeren Sommertriebe schneidet man ebenfalls etwas zurück, damit sie Fruchtzweige entwickeln, wogegen den längeren kräftigeren Sommertrieben blos die Spitze genommen wird, wobei die Form des Strauches oder der Krone bei Bäumchen berücksichtigt werden kann. Von den Himbeeren wird das vorjährige Holz, welches bekanntlich bei den gewöhnlichen Arten keine Früchte wieder bringt, ausgebrochen und das diesjährige Tragholz zurückgeschnitten und zwar stärkere Triebe weniger, schwächere mehr. Sehr zu empfehlen ist es, die Himbeeren, sowie auch die übrigen Beerensträucher jetzt zu düngen. — Bei den bedeckten Spalierbäumen versäume man nicht, nachzusehen, ob sich etwa Mäuse eingenistet haben. — Man schneide jetzt die Weidenruthen zum Anbinden der Bäume und bewahre sie in feuchter Erde auf, damit sie nicht austrocknen. Die besten Binderuthen giebt die gelbe Weide. — Die zur Frühjahrspflanzung und sonst nöthigen Baumpfähle sind jetzt anzuschaffen. Die von Eichen und Akazien sind zwar die besten, nur sind sie selten zu haben. Jedoch sind die von Tannen und Fichten sind gut, vorzüglich wenn sie von recht altem Holze gespaltet und sodann abgerundet werden. Um den Theil des Pfahles, welcher in die Erde kommt, dauerhafter zu machen, wird eingeholzt, denselben angekohlt und dann mit Schiffs- oder Holzkohlenteer (nicht Steinkohlenteer) zu tränken. Das Ankohlen allein oder das Bestreichen mit Theer allein hilft nicht viel. Ebenso sollen die Pfähle vorzüglich halten, wenn der untere Theil des Pfahles etwa einen Tag lang in Kalkmilch gestellt und, nachdem er getrocknet, kurze Zeit in verdünnte Schwefelsäure (1 Theil Schwefelsäure und 20 Theile Wasser) getaucht wird. Neuerdings wird das Carbolineum als ein sehr billiges Mittel vielfach angewendet, um nicht nur alle Arten Pfähle, sondern überhaupt alle im Freien stehenden oder in wechselnden Feuchtigkeitsverhältnissen befindlichen, aus Holz gefertigten Gegenstände vor Fäulniß zu schützen. Man erwärmt das Rohrkohlen und streicht die betreffenden Gegenstände zweimal. In Bezug auf die Baumpfähle achte man darauf, daß der auf die eine oder andere Art gegen Fäulniß verwahrte Theil des Pfahles noch über die Oberfläche der Erde hervorragt, weil in der Regel gerade dort die Fäulniß zuerst eintritt.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

† **Leipzig**, 16. Januar. Ueber das Vermögen Hedwig verehel. Gattel geb. Goldstein, Inhaberin des Manufacturwaarengeschäfts unter der Firma H. Gattel hier, Brühl 24, ist heute am 16. Januar 1888, Nachmittags 5½ Uhr das Concursverfahren eröffnet worden. Verwalter Herr Rechtsanwalt Francke hier. Anmeldefrist bis mit 18. Februar 1888. Wahltermin am 1. Februar 1888, Vormittags 11 Uhr. Prüfungstermin am 28. Februar 1888, Vormittags 11 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis mit 16. Februar 1888.

† Ueber das Vermögen der Schnitt- und Modewaarenhändlerin Friedrike Laura Schüller geb. Brumme zu Lindenau, Aurelienstraße 24, ist heute am 17. Januar 1888, Vormittags 10¾ Uhr das Concursverfahren eröffnet worden. Verwalter Herr Rechtsanwalt Hans Barth hier. Anmeldefrist bis mit 20. Februar 1888. Wahltermin am 2. Februar 1888, Vormittags 11 Uhr. Prüfungstermin am 1. März 1888, Vormittags 11 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis mit 17. Februar 1888.

Handelsregister.

Am 14. Januar eingetragen.

Nach Herr Constantin Heinrich Oscar Schack als Mitinhaber aus der hiesigen Firma „Weiß & Schack vorm. Weiß & Neumeister" ausgeschieden ist und der nunmehrige alleinige Inhaber derselben führt „Carl Boje, Buchhandlung und Antiquariat" firmirt. — Das Erlöschen der dem Herrn Carl Heinrich Max Böhme für die hiesige Firma Grimm & Gerz ertheilt gewesene Procura. — Firma W. Deetzen (Alt der Pleiße 2a) und als deren Inhaber Herr Martin Christian Lebrecht Deetzen daselbst. — Firma „Oscar Schack Antiquariat und Buchhandlung" (Johannesgasse Nr. 6) und als deren Inhaber Herr Constantin Heinrich Oscar Schack daselbst.

Handelsgerichtssachen

im Königreich Sachsen.

Eingetragen die Firmen:

Otto Sturm in Zwickau. Inh. Herr F. W. A. O. B. Sturm das. — Otto Vommerich in Chemnitz. Inh. Herr O. Vommerich das. — Bernhard Herold das. Inh. Herr B. Herold das. — Wasser- und Dampfsägewerk Lichtenberg, C. B. Kretzschmar in Lichtenberg. Inh. Herr C. B. Kretzschmar in Potschappel. — Emil Seyfert in Markneukirchen. Inh. Herr F. E. Seyfert das. — Heinrich Wessel das. Inh. Herr H. H. Wessel das. — F. W. Reichelt & Söhne in Altgersdorf. Inh. Herren F. W. F. E. u. F. H. Reichelt das. u. J. W. Reichelt in Neugersdorf. — Bruno Knorr in Plauen. Inh. Herr A. B. Knorr das. — Rudolph Giesel das. Inh. Herr F. G. R. Giesel das. — Johann Ganzer vorm. M. Günther's Witwe in Zwickau. Inh. Frau J. verehel. Ganzer das. — Heinrich Lohse das. Inh. Herr H. F. Lohse das. — Lehmann & Thiemann in Chemnitz. Inh. Herr C. A. Lehmann u. E. R. Thiemann das. — Max Päßler in Geyer. Inh. Herr O. M. Päßler das. — O. Tschaplowitsch in Oederan. Inh. Frau E. O. M. verehel. Tschaplowitsch das.

Erlöschen die Firma:

Oscar Hefft in Glauchau. — A. Krauß in Geithain. — Gebrüder Stutzer in Zwickau.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Konkursforderungen — Bilanz	Aktiva Bilanz	Passiva Bilanz
C. Th. Herold, Materialw.-H. Commandit-Gesellschaft Abtl.	Radeberg	Kamenz	11.1	20.9	9.9	14.8
Schiner & Co.	Berlin	Berlin	12.1	1.9	2.1	6.9
Jeb. Fischer, Kürschner	Bremerhaven	Bremerhaven	12.1	6.8	7.2	9.3
C. H. A. Thomas, Schuhwaaren-H.	Chemnitz	Chemnitz	12.1	9.9	30.1	32.9
H. Bergdicht, Hausbesitzer und Gastwirthswitwe	Grimma	Grimma	12.1	17.9	50.5	36.9
Albert Peter, Kaufmann	Halberstadt	Halberstadt	12.1	3.8	4.2	21.8
R. v. A. Heilmann, Galanterie- und Kurzwaarenhandlung	Hamburg	Hamburg	12.1	5.3	30.1	28.3
Fritz Hoeppe, Kaufmann	Jeßnitz	Jeßnitz	11.1	18.2	1.9	4.8
Carl Arnold, Eisenwaarenhändler	Meißenheim	Gelnhausen	12.1	21.2	26.2	20.2
August Hermann, Kaufmann	Königsberg	Königsberg	11.1	29.2	1.2	29.4
L. Lautzel, Zuckerbäcker	Nürnberg	Nürnberg	12.1	2.4	5.2	9.8

*— Nach dem „N. W. T." ist der Ingenieur Ernst Biedermann in Wien, welcher die verunglückte elektrische Beleuchtung der Wiener Hofoper installirt hatte, flüchtig geworden mit Hinterlassung von 1 Million Gulden Schulden, denen nicht die mindesten Aktiva gegenüberstehen. Unter den Gläubigern figurirt die Erste österreichische Accumulatoren-Fabrik mit 117,000 fl.

*— In New-York fallirten Barr Son & Co., Brauereibesitzer in Portland (Me.); C. S. Hamlin & Co., Commissionaire; in Boston Perkins Dance & Co., Fondsmakler; in Leadville (Col.) Jacob H. Miller, Materialwaaren; in Savannah David Weinstein (specieller Theodor C. J. Bremer in Paris), Manufacturwaaren; in Philadelphia Hamrick & Sons, Juweliere; in New-Orleans A. Wolf, Porzellanwaaren.

Submissionen im Januar.

21. Chemnitz, Stadtbauverwaltung, Bauarb., Eisenwaaren;
26. Werdau, Stadtbauverwaltung, Steinmetzarbeiten;
27. Köln, Lindenthal, Eisenbahn, Telegraphenstangen, -Mat.;
31. Köln, Rechtsrhein. Eisenbahn, Wechselstellmaterial.

Patente.

Patent-Anmeldungen.

Die nachfolgend Genannten aus Sachsen haben um die Ertheilung eines Patentes für den daneben angegebenen Gegenstand nachgesucht. Die Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Nr. 7223. „Luftvertheiler mit spiralförmigen Flügeln über dem Brenner von Regenerativ-Gaslampen." — Professor Dr. Heinrich Hirzel in Leipzig-Plagwitz. Cl. 26.

Nr. 1913. „Messung an Garnwaagen mit Laufgewicht." — Emil Staub in Leipzig. Cl. 42.

Nr. 5398. „Fichtenmaschine mit hin- und hergeführten Bürsten." — Hermann Mäde in Waldenburg. Cl. 50.

Nr. 3047. „Neuerung an Staubsammlern." — Wilh. Trautmann in Potschappel bei Dresden und Bautzel und Herrich in Merseburg. Cl. 50.

Ertheilung von Patenten.

Den nachfolgend Genannten aus Sachsen wurde ein Patent auf den daneben angegebenen Gegenstand und von dem angegebenen Tage ab ertheilt. Die Eintragung in die Patentrolle ist unter der angegebenen Nummer erfolgt.

Nr. 42,650. „Maschine zum Brechen (Kneten) von Brähel- oder ähnlichem festen Teig." — C. Zienert in Sayda. Vom 7. Juli 1887 ab. Cl. 2.

Nr. 42,649. „Verbund-Luftpumpe." — H. A. Hülsenberg in Freiberg. Vom 6. Juli 1887 ab. Cl. 27.

Nr. 42,586. „Traumelvorrichtung von Accordband." — B. Seidel in Klingenthal. Vom 10. Juli 1887 ab. Cl. 51.

Nr. 42,623. „Grover & Baker-Maschine zur Herstellung zweifädiger Herrähte." — C. O. Müller in Burgstädt. Vom 1. Juli 1887 ab. Cl. 52.

Nr. 42,614. „Selbstthätige Wasserhebemaschine." — P. A. Kühne in Dresden. Vom 1. Juli 1887 ab. Cl. 59.

Nr. 42,587. „Verschiebbare Fahrradtandel." — F. L. Nöbel, in Firma: Nöbel & Seidel in Eilenburg i. S. Vom 27. August 1887 ab. Cl. 63.

Nr. 42,596. „Einrichtung zum Rundschleifen an der unter Nr. 34,540 patentirten Maschine zum Schleifen von Fräsern, Reibahlen u. dergl."; Zusatz zum Patent Nr. 34,540. — J. E. Reinecker in Chemnitz. Vom 11. August 1887 ab. Cl. 67.

Nr. 42,636. „Schieferstiftspitzer." — O. Jillsche in Dresden-A. Vom 1. September 1887 ab. Cl. 70.

Nr. 42,643. „Mutterschnappverschlußapparat für Drehstiefelhaken." — G. Lauer in Leipzig-Gohlis. Vom 22. Februar 1887 ab. Cl. 81.

Einnahme-Ausweise.

*— **Werrabahn.** December 206,610 ℳ (gegen provisorisch + 7930 ℳ, gegen definitiv + 13,531 ℳ), im Jahre 1887 überhaupt 2,840,643 ℳ (gegen provisorisch + 189,335 ℳ, gegen definitiv + 208,774 ℳ).

*— **Halberstadt-Blankenburg.** December 48,800 ℳ (— 2984 ℳ), bis Ende December 602,090 ℳ (+ 106,271 ℳ).

*— **Oesterreichische Nordwestbahn.** Vom 1. Januar bis 14. Januar: Gesammte Linie 298,208 fl. (+ 1751 fl.); Elbethalbahn 169,333 fl. (+ 13,293 fl.).

*— **Unterelbische.** December 71,835 ℳ (+ 1386 ℳ), im Jahre 1887 715,361 ℳ (+ 17,896 ℳ).

*— **Hessische Ludwigs-Eisenbahn.** December 1,100,071 ℳ (+ 26,011 ℳ, an welchen der Personenverkehr mit 18,805 ℳ, der Güterverkehr mit 78,845 ℳ und die Extraordinarien mit 1011 ℳ participiren). Im Jahre 1887 wurden unter Berücksichtigung der ermittelten Differenzen 14,573,351 ℳ (+ 562,894 ℳ) eingenommen. Die Vergleichungsziffern pro 1886 entsprechen den definitiven Ergebnissen des betreffenden Monats; mit den provisorischen Ziffern des Jahres 1886 verglichen, stellt sich das Gesammtplus pro 1887 auf 633,869 ℳ.

*— **Ungarische Westbahn.** December 118,992 fl. (— 13,128 fl.), im Jahre 1887 1,634,547 fl. (— 122,907 fl.).

*— **Kaschau-Oderberg.** December 402,100 fl. (+ 31,133 fl.), im Jahre 1887 4,364,087 fl. (— 72,195 fl.).

*— **Warschau-Brombers.** December 90,778 Rbl. (+ 9311 Rubel), bis December 948,834 Rbl. (— 64,510 Rbl.).

*— **Warschau-Wien.** December 697,508 Rbl. (— 67,444 R.), bis December 8,340,884 Rbl. (— 401,697 Rbl.).

Verloosungen.

Berlin, 16. Januar. **Preuß. Staats-Prämien-Anleihe von 1855.** Bei der heute begonnenen Prämien-Ziehung wurden folgende Nummern gezogen: 6000 ℳ Nr. 115,351, je 600 ℳ Nr. 33,424 35,760, je 450 ℳ Nr. 1167 4076 8470 10,208 16,254 17,576 91,720 96,224 125,101 137,208 144,649, je 300 ℳ Nr. 4038 8429 16,293 52,550 60,414 75,790 92,480 102,974 122,706 131,503 138,963 138,999, je 375 ℳ Nr. 10,277 36,221 33,481 51,819 51,840 51,876 57,344 62,727 73,093 73,820 74,918 80,991 87,220 91,770 96,274 102,928 105,147 112,205 118,980 122,767 131,520 144,602.

Stadt Brüssel 100-Fr.-Loose vom Jahre 1886. Ziehung am 14. Januar 1888. Auszahlung am 2. Januar 1889. Außer dem bereits mitgetheilten Hauptpreis wurden noch folgende Gewinne gezogen: Serie 96071 Nr. 22 5000 Fr. Serie 94257 Nr. 1 2500 Fr. Serie 99075 Nr. 10, Serie 113335 Nr. 8 je 1000 Fr. Serie 11160 Nr. 20, Serie 21045 Nr. 25, Serie 24867 Nr. 21, Serie 25111 Nr. 23, Serie 27680 Nr. 1, Serie 29491 Nr. 7, Serie 30619 Nr. 14, Serie 35443 Nr. 24, Serie 36788 Nr. 15, Serie 42304 Nr. 1, 13, Serie 69449 Nr. 19, Serie 81887 Nr. 6, Serie 82049 Nr. 10, Serie 86475 Nr. 9, Serie 90828 Nr. 7, Serie 91405 Nr. 14, Serie 91650 Nr. 2, Serie 111307 Nr. 21, Serie 113803 Nr. 21 je 150 Fr.

Berichtigung. In der Ziehung der Russischen Prämien-Anleihe von 1864 (in unserer Sonntags-Nummer) muß es heißen: „Nr. 43 Serie 5582" statt Nr. 43 Serie 5553 verloost, mit 1000 Rubel.

Literatur.

Wochenschrift für Spinnerei und Weberei. Illustrirte Fachzeitschrift für die gesammte Textil-Industrie. Herausgegeben von Ernst Krause in Leipzig. Die am 17. Januar erschienene Nr. 3 enthält: Die Lodzer Baumwollindustrie. — Neuester Modenbericht. — Der Musterzeichner. — Ring-Zwirnmaschine mit schottischem und englischem Trogs. — Ring-Doubliermaschine mit Aereinrichtung. — Das Appretiren von glatten Wollgeweben. — Ein schönes Mangenbrennen. — Dampf-Kesselstein-Lösung. — Neue patentirte Erfindungen. — Rundschau. — Correspondenzen. — Ausland. — Patente. — Fabrikgeheim- und Muster-Register. — Concurse. — Neu eingetragene Firmen. — Marktlage. — Der Vermittler. — Das Neueste. — Berliner Course. — Literatur. — Telephon.

Leipziger Börse am 17. Januar.

In den thatsächlichen Verhältnissen der Börse hat sich während der letzten vierundzwanzig Stunden nicht das Mindeste geändert. Die große Speculation bleibt an dem Berliner Platze pessimistisch angekreidet, die Stimmung charakterisirt sich dort täglich als schwach, und hiermit ist die Directive für die übrigen Effectenmärkte gegeben. Es herrscht augenblicklich an der Börse ein geradezu trostloser und daher höchst ungemüthlicher Zustand, die Geschäftslosigkeit bestimmt in einem Grade, der kaum noch einer Steigerung fähig sein dürfte. Nicht einmal die Tiger können Gefallen finden an dem Zustande, in welchem sich die Börse nun schon seit einer Reihe von Tagen befindet, denn es behaupten sich trotz der hochgradigen Verkehrslosigkeit die Course verhältnißmäßig noch immer leidlich gut. Die Börse kann Erlösung von dem drückenden Alp nur dann finden, wenn „Bäerchen" in Gatschina endlich sich einmal zu einer That ermannt, und welcher zu ertönen ist, daß Rußland den Frieden ernstlich will; den Frieden verheißenden Worten der russischen officiösen Scribenten schenkt man nun einmal keinen Glauben. Wird die nordische Sphinx wirklich das große Schweigen brechen? Wird der düstere Selbstherrscher es über sich gewinnen, einmal aus sich herauszugehen? Wird er endlich auch ein erlösendes Wort sprechen, ein Wort, das keine Mißdeutungen, keinen Zweifel mehr zuläßt, kurz ein offenes, ehrliches, klares Wort? Bis jetzt ist Zar Alexander seiner Rolle als berühmter Schweiger treu geblieben. Bedeutet Reden wirklich Silber und Schweigen Gold, dann producirt der Kaiser von Rußland allerdings große Mengen Goldes. — Berlin war auch heute wieder nichts weniger als gut aufgelegt. Wien eröffnete gleichfalls in schwacher Haltung, ohne daß aber die Anfangsbewegung gegen die gestrigen Schlußnotirungen sich wesentlich ermäßigt hatten. An der hiesigen Börse herrschte dieselbe geschäftliche Einschläferung wie während der Vorwoche — es ist Alles beim Alten geblieben. Meldungen politischer Natur, denen eine Bedeutung hätte beigemessen werden können, lagen nicht vor. Der Mangel anregender Momente machte sich namentlich auf dem Markte der Dividendenpapiere in höchst Maße fühlbar, wo das Geschäft, nur sehr wenige Werthe ausgenommen, ganz stockte. Auch die weiterhin aus Berlin eingelaufenen Meldungen waren nicht dazu angethan, die Stimmung zu heben und die geschäftliche Entwickelung zu modificiren. In